



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Kilianstraße 28, 33098 Paderborn

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Ortsverein Paderborn

Teilnehmer*innen des
Bundesforums Vormundschaft und Pflegschaft 2019

Anke Beniers

Adoptions- und Pflegekinderdienst

Tel.: 05251 - 12196-18

beniers@skf-paderborn.de

Paderborn, 21. Mai 2019

Arbeitsgruppe 1 „Kinder beteiligen – aber wie: Ideen und Methoden aus der Praxis“

- Der Grundsatz Klientinnen der Sozialen Arbeit zu beteiligen ist unbestritten, dieser Anspruch gilt auch für Kinder
- Partizipation bedeutet zuallererst **das Kind in den Mittelpunkt zu stellen**
- Kinder sind an sie betreffende Entscheidungen über ihren weiteren Lebensverlauf zu beteiligen, es ist ein Beteiligungsklima herzustellen. Sie sollten ihre Interessen und Wünsche, ihre Ängste und Befürchtungen einbringen können und diese sollten wohlwollend gehört werden. Kinder sollten spüren, dass ihre Meinung interessiert.
- Dazu ist nötig: Das Kind zu sehen, es zu treffen, freundlich mit ihm zu sprechen und ggf. zu spielen, Fragen zu stellen
- Ermutigung, die eigene Sicht sagen zu dürfen, ggf. Zusicherung, dass das Gespräch „unter uns“ bleibt = Vertrauen aufbauen
- Zuhören!
- Autofahrten und Spaziergänge nutzen
- Unzensuriert, unsanktioniert, ohne andere anwesende Personen: 4-Augen-Gespräche!
- Auf nonverbale Signale achten und ggf. ansprechen, Kinder nicht bedrängen, ihnen Zeit lassen
- Kindern informieren was geschieht und warum, ihnen die Zusammenhänge erklären. Ablehnende Gefühle zulassen. Transparente Informationen ggf. auch immer wiederholen, bis das Kind sie versteht.
- Einfache, klare Sprache verwenden, die Dinge beim Namen nennen
- Ressourcen der Kinder heben und berücksichtigen
- Kinder die unter Vormundschaft/Pflegschaft stehen haben immer eine besondere Vorgeschichte und sind deshalb besonders sensibel in Bezug auf Asymmetrie und Macht von Erwachsenen, sie benötigen deshalb besondere Wertschätzung.
- Kinder sind Experten für ihre Lebensverhältnisse. Deshalb den Versuch wagen, Entscheidungen partnerschaftlich auszuhandeln. Dies meint nicht die naive Wunscherfüllung sondern zuhören, Austausch von Argumenten und Suche nach Kompromissen. Kinder können schwierige Entscheidungen besser bewältigen, wenn um ihr Verständnis geworben wird. Wenn ein Kind die Sorge eines Erwachsenen um sein Wohl spürt, bleibt die Entscheidung zwar eine Zumutung aber keine sinnlose.
- Partizipation ist ein Qualitätsmerkmal professioneller Sozialer Arbeit

Anke Beniers, Dipl.-Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin, Kinder- und Jugendlichentherapeutin, Coachin und Supervisorin (DGFS)

Kleine Schule des systemischen Fragens

1. Gib dem Kind die Möglichkeit sich unter verschiedenen Perspektiven wahrzunehmen. Handle stets so, dass du die Anzahl der Möglichkeiten für das Kind vergrößerst.
2. Suche nach Ausnahmen und Alternativen. „Wann war das Problem nicht da, in welchen Situationen ist es verschwunden, was ist dann anders...“ Kinder hängen nicht grundsätzlich an ihren Überzeugungen sondern nur mangels attraktiver Alternativen.
3. Manchmal haben Kinder ihre verschütteten Möglichkeiten, Fähigkeiten und Gestaltungskräfte „vergessen“ Führe sie zu ihren Ressourcen. Achte auf deine Ressourcen und die der Kinder.
4. Es ist leichter etwas Neues zu beginnen als etwas Altes zu stoppen.
5. Kleine Veränderungen haben im System oft große Wirkung. Wenn etwas funktioniert: mache mehr davon, wenn etwas nicht funktioniert: mache etwas anderes! Handle anders, denke anders.
6. Mache Veränderung sichtbar. Dokumentiere Veränderung. Z.B. Angenommen, dein Problem wäre über Nacht verschwunden, woran würdest du das bemerken? Stell dir vor, heute Nacht käme eine gute Fee/du hättest einen Zauberstab, was wäre dann morgen anders?
7. Methode „zirkuläres Fragen“: Jede Handlung bzw. jedes Problem hat einen Beziehungsaspekt.
Ich frage nach der Außenperspektive z.B. der besten Freundin...Wer könnte dir dabei helfen?
8. Es ist an uns, die Kinder durch gute Fragen zu ihrem Ziel zu begleiten. Deshalb müssen wir nach ihrem Ziel fragen. „Welche Fähigkeit wünschst du dir? Glaubst du dass es eine gute Idee sein könnte zu lernen statt zu lügen die Wahrheit zu sagen? Ich habe mit deinen Eltern gesprochen und wir waren uns einig, dass du lernen solltest im Unterricht ruhiger zu sein...“
9. Mit etwas aufzuhören ist keine Fähigkeit...

Übung: Meine drei Lieblingsfragen

- 1.
- 2.
- 3.

Wie konstruiere ich gute Fragen?

- Sei neugierig
- Sei aktiv
- Frage oft und viel
- Übe Querdenken
- Nutze alle Informationen und forme daraus wohlwollende Annahmen (Hypothesen). Nutze diese Hypothesen zum formulieren interessanter Fragen.
- Sammele deine Lieblingsbegriffe. Verbessere deine Sprache nach und nach, werfe einige Begriffe in den Papierkorb (warum?, Schuld) setze andere auf die Hitliste (worin könnte der gute Grund bestehen, ...und das ist wichtig WEIL...?, er kann es NOCH nicht...)